

Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern : Jahresbericht 1986

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **44 (1987)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Jahresbericht 1986

Im Berichtsjahr fand eine Plenarsitzung statt. Rund 20 Geschäfte wurden an mehreren Ausschuss-Sitzungen behandelt. Zahlenmässig am stärksten vertreten sind nicht zonenkonforme Bauvorhaben, bei denen natur- und landschaftsschützerische Belange tangiert werden. Eine Auswahl von vier Geschäften soll kurz dargestellt werden.

Bei der strittigen Lage des Nordportals des neuen Grauholztunnels der SBB (Umfahrung des Knotens Zollikofen-Schönbühl) entschied das EVED zugunsten einer auch von uns geforderten Lösung, indem die Linie bis zur Kiesgrube südöstlich Mattstetten überdeckt wird und die Landschaftskammer «Moos» nicht tangential durch eine offene Führung in Tieflage durchschnitten wird.

In Münchringen wurde im Herbst auf Initiative der Gemeinde und unter unserer Leitung auf einer ehemaligen Kiesgrube ein Biotop mit rund 600 Büschen und Bäumen bepflanzt. Er umfasst nun neben einem buschbestandenen Wall, der ihn gegen das Kulturland abgrenzt, zwei Weiher, steinige und sandige Magerstandorte, sickerfeuchte Stellen, Steinhaufen (für Eidechsen) und ein sandig-kiesiges Steilbort gegen den Wald. Es wird interessant sein, die Besiedlung durch Pflanzen und Tiere während der nächsten Jahre zu verfolgen.

Beim geplanten Institut für Viruskrankheiten in Mittelhäusern wird praktisch die ganze Fläche der Hochsicherheitszone als Magerbiotop konzipiert, wenn möglich soll auch ein 5 Aren grosses Nassbiotop entstehen. Unsere Gestaltungs-ideen stiessen bei der Bauherrschaft und beim Leiter des Institutes auf erfreuliches Interesse.

In der Uferplanung Eymatt am Wohlensee befürworteten wir eine Lösung, die möglichst viele Bootsplätze vom Seeufer in einen Hafen verlegt, auch wenn dieser dadurch grösser wird und ein Ufergehölz geschlagen werden muss. Durch eine entsprechende Neupflanzung könnte die ganze Zone Bootshafen-Campingplatz optisch vom dann bootsplatzfreien Ufer abgetrennt werden. Jürg Zettel

